

L: Ex 23, 20-23a

Ev: Mt 18, 1-5.10

DIE WÜRDE DER KLEINEN

Angesichts der großen Bedeutung, die den Engeln sowohl in der Volksreligiosität als auch in der Esoterik zugeschrieben wird, ist es erstaunlich, wie wenig sich dazu in der Bibel und auch in der offiziellen Lehre der Kirche findet. Der Begriff der Schutzengel wird zwar im Katechismus genannt, kommt aber in keinem Dogma der Kirche vor. Überhaupt findet sich in der Sammlung der Lehrschreiben der Kirche das meiste über Engel nur in Nebensätzen. Sie werden meist bloß bei bestimmten Themen mitgenannt, und man muss den Begriff fast wie eine Nadel im Heuhaufen suchen. Meist suchte die Kirche Auswüchse zu unterbinden, wenn – wie schon Paulus beklagt hat – manche Gläubige sich mehr für fantasievolle Lehren interessierten, die den Ohren schmeicheln und die Sensationslust ansprechen, Lehren, die angeblich von Engeln offenbart worden wären.

Auch im heutigen Evangelium geht es nicht um die Engel. Diese werden bloß genannt, um eine Lehre über die rechte Rangordnung in der Kirche zu unterstreichen. Und obwohl dieser Nebensatz, den Jesus zur Betonung seiner harschen Warnung an die Jünger, den Kleinen nicht zum Skandal zu werden, falls sie nicht in der Hölle landen wollen, meist so verstanden wird, dass Jesus hier von Schutzengeln spricht, ist das eigentlich nicht der Fall.

Die Betonung liegt nicht auf dem Wort „Engel“, sondern auf dem Wort „ihre“. Also: „Ihre (!) Engel schauen fortwährend das Angesicht Gottes.“ Jesus bringt also keine Lehre über die Engel, indem er etwas den Jüngern erklären würde, dass jeder einzelne dieser Kleinen einen eigenen Engel hat. Damals war es die übliche Auffassung, dass jede Nation, jeder Stamm oder Gruppe auch ihren Engel hat. Es geht hier also um die Gruppe der Kleinen und Unbedeutenden. Ihre Engel, also die Standesvertreter der Kleinsten, schauen fortwährend das Angesicht Gottes. Die Jünger wussten noch, worauf Jesus anspielt. Der „Engel des Angesichts“ wird in Jesaja 63, 9 erwähnt. Er ist es, der Israel rettet. Der Engel des Angesichts galt als höchster Engel, der höchste Offenbarer Gottes. Damit wird auch verdeutlicht, dass vor Gott die irdischen Rangordnungen nichts zählen. Bedenken wir, dass der Auslöser dieser Rede Jesu die Frage der Jünger war, wer im Himmelreich der Größte sei. Nun sind es die, die auf Erden die Geringsten sind, die vor Gott von den ranghöchsten Engeln vertreten werden.

Jesus warnt mit diesen Worten die Jünger, die auch in der neuen christlichen Gemeinschaft sehr weltlich denken und nach Ruhm, Ehre und Größe streben, um vor den Augen der Menschen zu glänzen. Gerade dieses Streben aber wird zum Skandal für die Kleinsten, die über diese Stolpersteine zu Fall kommen.

Es ist eine Warnung an all jene, die vorgeben, Gott besonders nahe zu stehen und vielleicht sogar von Gott Beauftragte sind, und die gerade durch die Art und Weise ihres Auftretens und ihres Umgangs mit Gott zum Hindernis wurden, dass Menschen auf der Suche oder mit einem noch jungen, zarten Glauben, zu Gott finden konnten.

Die Synode in Rom hat genau deswegen auch mit einem Bußgottesdienst begonnen, weil solchermaßen Beauftragte so oft zum Skandalon geworden sind.

Vielleicht kann dieser Gedenktag zum Anlass werden zu überlegen, was wir tun können, um als Boten Gottes Menschen vor falschen Gottesbildern zu schützen. Dann haben auch wir so etwas wie eine „Schutzengelfunktion“ und tun das, wofür es Jesus in den Worten des heutigen Evangeliums eigentlich geht.